

Pilze aus der DDR

30. *Micromphale brassicolens* (Romagn.) Orton – Übelriechender Schwindling

Hut (8) 24–31 mm im Durchmesser, flach gewölbt, ohne Buckel, alt in der Mitte leicht niedergedrückt, am Rande gestreckt und leicht verbogen, überaltert am Rande sogar etwas gelappt, meist in der Mitte hellbraun (6 D 6), nach dem Rande zu fleischfalsch, „orangerosa“ (5 B 4, schmutziger als $S_{20}Y_{40}M_{20}$), insgesamt sehr variabel: helle Exemplare nur gelbblau (4 A 3,2), in der Mitte nur ockerlich ($S_{50}Y_{30}M_{10}$, eine winzige Stelle $S_{20}Y_{40}M_{20}$), kräftig gefärbte Exemplare auch siena (6 D 7) mit nur 2 mm schmalen hellem Rand, in der Mitte nach braun oder sogar rotbraun tendierend ($S_{50}Y_{70}M_{50}$), feucht eng und fein gestreift, maximal bis $r/2$; Hutoberfläche trocken leicht radial runzelig.

Lamellen mäßig gedrängt (viel enger als bei *Micromphale foetidum* stehend), L 26–30, untermischt l_1 – l_3 – l_9 , 24 bis 30 Lamell(en)/cm Hutrand, basal etwas dicklich und queradrig, ab und an miteinander verbunden, abgerundet angewachsen, sonst \pm konkav, den Rand erreichend und dort mäßig scharf, innen am breitesten, bis 3 mm breit, sehr hell fleischblau ($S_{00}Y_{20}M_{10}$) oder sehr blaß gelblich (4 A 3,2), reif ocker mit fleischfarbener Tendenz („Hellbraun“, 5 D 5, 6 D), nach der Schneide zu heller; diese zum Teil etwas schartig.

Stiel schlank, rund, gelegentlich aber auch längs gefurcht oder leicht abgeflacht, gelegentlich exzentrisch, (12) 40–58/(0,5), 1,7–2,5 (3,5 nur, wenn flach gedrückt) mm, nach unten immer leicht verjüngt, von der Basis her bis zu $3/4$ schwarz (seltener sehr dunkel rotbraun), oben fleischbraun, hellbraun (6 D 6, = etwa $S_{30}Y_{50}M_{40}$), gelegentlich auch heller, 5 D 5, oben \pm kahl, unten fein blaß filzig; an der Basis podestartig mit lebhaft gelbem (ausnahmsweise weißlichem) Myzel auf Ästchen sitzend; wohl.

Fleisch etwas zählich, basal im Stiel sogar sehr zäh, fleischblau oder orangeweißlich (4,5 A 2), von der Huthaut her etwas dunkler gefärbt, im Stiel innen blaß. Geruch nach fauligem Kohl, Geschmack brennend.

Sporenpulver weißlich (ROMAGNESI I b), beim Lagern gelblich werdend.

Basidien 4-sporig, 23–26/5–7,5 μ m. Lamellenschneide mit einzelnen reifen Basidien und zahlreichen leicht zugespitzten Elementen (Basidiolen?), aber keinen Cheilozytisten. Sporen (5) 5,5–7,5 (8)/(2,8) 3–3,8 (4) μ m, kernförmig, innen fast gerade oder schwach konvex-konkav, suprahilär meist flach niedergedrückt, von vorn ellipsoid bis lang ellipsoid bis fast zylindrisch, apikal etwas verjüngt, distal stumpf gerundet, farblos. Hyphen der Hutbekleidung wenig differenziert, verzweigt, mit sehr langen Abschnitten, wenig schlanker als in der Huttrama und etwas kompakter gelagert, leicht gebündelt, zum Teil auch etwas vernetzt, \times (2,5) 3–11 μ m, mit schwacher bräunlicher Wandverdickung, an den Enden einfach abgerundet oder schwach keulig (nur selten auch fast blasig angeschwollen, maximal \times 13 μ m beobachtet), mit körnigen braunen Zwischenzellmassen. Huttrama aus schlanken, sehr langen Elementen von 4–17,5 μ m, an den Enden leicht verjüngt, etwas dickwandig, nicht gelifiziert gefunden, mit Schnallen. Hyphen der Stielrinde streng parallel, \times 3–7,5 μ m, dickwandig, gelblich bis rostbraun, mit Schnallen. Filz aus +/- kurzen, farblosen oder fast farblosen, zylindrischen oder keuligen Ausstülpungen und Haaren, an der Basis zum Teil zugespitzt und dickwandig, dort bis 150 μ m lang.

DDR, Bezirk Erfurt, Kreis Arnstadt, „Roter Berg“ 2 km WSW Haarhausen, MTB/Q 5131/1. Laubwald mit *Quercus*, *Tilia*, *Fraxinus* und *Salix* (ohne *Fagus*), zwischen Laub, meist an kleinen Laubholzstächen sitzend, zahlreich am 25. V. 1986 und im Juni 1986 sowie 10. VI. 1987, leg./det. GRÖGER, Beleg 18/86 der Sammlung GRÖGER in JE.

Die gesammelten Fruchtkörper riechen und schmecken wie *M. foetidum* und ähneln diesem auch im Erscheinungsbild (Farben, basal schwarzer Stiel, Vorkommen). Sie besitzen aber einen im Vergleich zu *M. foetidum* längeren Stiel, gedrängter stehende Blätter und einen kaum gefurchten Hutrand und weichen auch durch wesentlich kleinere Sporen ab.

Meine Kollektionen gehören zu einem Formenkreis sehr ähnlicher Sippen, die von KÜHNER & ROMAGNESI (1953) als *cauvetii*-Gruppe zusammengefaßt worden sind: 1. *Marasmius cauvetii* Maire & Kühner 1935, eine nicht gültig beschriebene Sippe (lateinische Diagnose fehlend); 1960 von HORA (in DENNIS, ORTON & HORA 1960) gültig gemacht durch Veröffentlichung einer lateinischen Diagnose und Bezeichnung eines Typus. 2. *Marasmius brassicolens* Romagn. und 3. *M. acicola* Romagn., beide

1952 beschrieben. Bereits in dieser Veröffentlichung verwies ROMAGNESI darauf, daß diese beiden Sippen mikroskopisch nahezu identisch seien, hielt sie aber wegen zu großer makroskopischer Unterschiede (er hatte sie beide frisch nebeneinander untersuchen können) doch für verschieden.

Liest man die diesbezüglichen Beschreibungen, so hat man den Eindruck, *M. brassicolens* sei eine üppigere, kräftiger gefärbte, weniger ausblassende Form und *M. acicola* dementsprechend die stärker geriefte, dünnfleischigere und viel früher ausblassende Form der gleichen Art. Bei MALENÇON & BERTAULT (1975) werden sie dann auch unter dem Namen *M. brassicolens* (*M. acicola* incl.) zusammengefaßt.

Die Unterschiede zwischen der (den) ROMAGNESI'schen Sippe(n) einerseits und der von MAIRE & KÜHNER beschriebenen Sippe *cauvetii* andererseits sollen nach KÜHNER & ROMAGNESI 1953 (also den Autoren bzw. Mitautoren der jeweiligen Sippen) im unterschiedlichen Geruch (faulender Kohl in den Originaldiagnosen, fauliges Wasser 1953 — gegenüber Knoblauch), verschiedener Lamellenfärbung (deutlich rötlich oder bräunlich in der Tiefe, aber anfangs weißlich — gegenüber weiß, doch in der Tiefe hell fleischbräunlich werdend) und verschiedener Hutfärbung und -streifung (kräftiger und bis zum Rande gefärbt sowie feucht nur am Rande gestreift — gegenüber nur in der Mitte kräftig gefärbt und bis über die Hälfte des Radius gestreift) sowie anderem Standort (Blätter und Ästchen von *Fagus* — gegenüber Resten von *Casuarina* in Algerien/*Pinus-Sägemehl* in Großbritannien) liegen.

Doch dürfte der Standort keinesfalls eine entscheidende Rolle spielen (*brassicolens* und *acicola*). Die Lamellenfarbe verändert sich sehr stark mit dem Alter, wie ich fand, und wie auch aus den Beschreibungen bei den genannten Autoren hervorgeht. Die Geruchsunterschiede sind bei der Schlüsselgestaltung (KÜHNER & ROMAGNESI 1953) „vereinfacht“ worden, denn ROMAGNESI gab auch bei seinen Beschreibungen eine flüchtige Knoblauchkomponente an und außerdem werden in einer diesbezüglichen Fußnote bei KÜHNER & ROMAGNESI 1953 : 509—510 die angeführten „Unterschiede“ relativiert und auf eventuelle subjektiv verschiedene Wahrnehmung zurückgeführt.

Bis sich ein Monograf dieser schwierigen Problematik annimmt, verwende ich bei ausreichender Übereinstimmung mit der Beschreibung bei ROMAGNESI (1952) den älteren Namen *Micromphale brassicolens* (Romagn.) Orton für meine Kollektion. Wie ein Vergleich der Sporenformen zeigt, hat sie mit der breitsporigen, bei MOSER (1983) erwähnten Form nichts zu tun.

Literatur:

- DENNIS, R. G. W., P. D. ORTON & F. B. HORA (1960): New check list of British Agarics and Boleti. — Trans. Brit. Myc. Soc, 43, 1—225. Cambridge.
- HORA, F. B. (1960): —, part IV: Validations, new species and critical notes. — Ebenda, 440—459.
- GROGER, F. & M. HUTH (1982): Zu Funden des sklerotienbildenden Rüblings *Collybia graveolens*. — Boletus 6 (4), 69—74, Halle.
- MOSER, M. (1983, in Kleine Kryptogamenflora, Band II b/2): Die Röhrlinge und Blätterpilze. 5. Aufl. Jena.
- KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER (1981): Taschenlexikon der Farben. 3. Aufl. Zürich-Göttingen (Angaben mit 1 Buchstaben).
- KÜHNER, R. (1935): Nouvelles recherches sur le genre *Marasmius*. — Ann. Soc. Linn. Lyon (2) 79 : 99—120.
- KÜHNER, R. & H. ROMAGNESI (1953): Flore analytique des champignons superieurs. Paris.
- KÜPPERS, H. (1981): Du Mont's Farbenatlas. 2. Aufl. Köln (Angaben mit 3 Buchstaben).
- MALENÇON, G. & R. BERTAULT (1975): Flore des champignons superieurs du Maroc, Band II. Rabat.
- ROMAGNESI, H. (1952): Sur deux nouveaux *Marasmes* fetides et leur position taxonomique. — BSMF 68, 133—140. Paris.

FRIEDER GROGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR - 5801

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: [Pilze aus der DDR: Micromphale brassicolens \(Romagn.\)
Orton - Übelriechender Schwindling 9-10](#)